

Symphonische Dichtung

dtsh.; Verbindung von Dichtung im Sinne eines literarischen Kunstwerks bzw. eines Kunstwerks schlechthin (auch dessen Schöpfungsakt sowie dessen Fixierung) und symphonisch in der seit dem frühen 19. Jh. üblichen Bedeutung von orchestermusikalisch, für das Orchester bestimmt.

Zwar begegnet schon spätestens seit 1839 vereinzelt die Wendung neusinfonische Dichtung (vgl. unten, I. (3)(a)), doch wurde die Prägung Symphonische Dichtung im dtsh. Sprachraum erst ab 1852 als Übersetzung von Fr. Liszts franz. Ausdruck *poème symphonique* (seit 1851) eingeführt.

I. Die Prägung des Terminus Symphonische Dichtung vollzieht sich vor dem Hintergrund des AUF MUSIKALISCHE SACHVERHALTE BEZOGENEN GEBRAUCHS VON DICHTEN und seinen Ableitungen.

(1) In der Kompositionslehre heben dichten, Dichter und Dichtung seit dem 17. Jh. den Aspekt der ERFINDUNG hervor.

(2) Musikalisches Gedicht, musikalische Dichtung sowie musikalische Poesie bezeichnen vorwiegend im 18. Jh. und im dtsh. Sprachraum die TEXTVORLAGE IN ALLEN GATTUNGEN DER VOKALMUSIK, etwa das Opernlibretto. Der Verfasser dieser zu vertonenden Texte wird als musikalischer Dichter bezeichnet, seine spezifische Aufgabenstellung auch als musikalische Poesie.

(3) Um 1800 wird der übertragene Wortgebrauch von dichten für komponieren zum ALLGEMEINPLATZ, INSBESONDERE NACH DEM VORBILD FRÜHROMANTISCHER LITERATUR. (a) Dichtung, Dichter und dichten (ab etwa 1812 auch Tondichtung und Tondichter) bezeichnen emphatisch mus. Komponieren als SCHÖPFUNG EINES SINGULÄREN OPUS DURCH EINE ETHISCH BEDEUTSAME, GENIALE PERSÖNLICHKEIT. (b) Dichten benennt das KOMPOSITORISCHE GESTALTEN DES GEHALTLICHEN MOMENTES und wird diskutiert vor dem Hintergrund der Nachahmungslehre des 18. Jh.

II. Zur Bezeichnung eines NEUEN PARADIGMAS ORCHESTERMUSIKALISCHER KOMPOSITION wird um die Mitte des 19. Jh. von Fr. Liszt der Ausdruck Symphonische Dichtung geprägt.

(1) Liszt gebraucht erstmals 1851 die Bezeichnung *poème symphonique* zur Charakterisierung von R. Wagners *Tannhäuser*-Ouvertüre als SINGULÄRE FORM, DIE SICH AUS EINEM POETISCHEN ENTWURF ERGIBT.

(2) Ab 1854 wird Symphonische Dichtung als zunächst exklusive Bezeichnung der EINSÄTZIGEN ORCHESTERWERKE LISZTS eingeführt.

III. Der Terminus Symphonische Dichtung bezeichnet die GATTUNG DES PROGRAMMUSIKALISCHEN ORCHESTERSTÜCKES, die in den Mittelpunkt der Diskussion um Programmusik des 19. und beginnenden 20. Jh. rückt.

(1) In der Kontroverse um Form und Inhalt der Musik gilt Symphonische Dichtung je nach Standpunkt als POETISCH INSPIRIERTE FREIE FORM ODER MANGELHAFTES FORMBILDUNG.

(2) Im historisierenden Gebrauch bzw. in der musikgeschichtlichen Einordnung verweist der Ausdruck auf eine SPEZIFISCH ROMANTISCHE KOMPOSITIONSART, die (a) gattungsgeschichtlich eine ABLEITUNG AUS DER OUVERTÜRE darstellt und (b) zunehmend mit dem Merkmal einer ÜBERHOLTEN FORM UND OBSOLETEN SCHAFFENSWEISE verbunden wird.

Rainer Schmusch, Freiburg i. Br.

1999

HmT – 29. Auslieferung, Herbst 1999